

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgebühr, durch die Post 1,62 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.
Gratis-Beilagen:
1. Sommer- und Winterfahrplan.
2. Wandkalender mit Märkteverzeichnisse von Nassau.
3. Gewinnliste der Preuss. Klassenlotterie.
Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Nassauer Bote

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Limburg. — Verlagsdruck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Anzeigenpreis:
Die nebengelegte kleine Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigenzeilen kosten 40 Pfg.
Anzeigenannahme:
Nur bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Vorabend. — Ab art wird nur bei Wiederholungen gewährt.
Expedition: Diezerstraße 17.
Telefon: Anschlag Nr. 8.

Nr. 284.

Limburg a. d. Lahn, Mittwoch, den 9. Dezember 1914.

45. Jahrgang.

Die Russen auf eiligem Rückzug.

Verloren bisher 10 000 Gefangene u. 18 Geschütze. — Oesterreichischer Sieg in Westgalizien.

Eine Ansprache des Kaisers an deutsche und österreichische Truppen.

WB, Breslau, 8. Dez.

Der Chef des Generalstabs der Armeeabteilung Westfalen übermittelte der „Schlesischen Zeitung“ mit der Bitte um Veröffentlichung folgende Ansprache, die der Kaiser vor den Abordnungen der zur Armeeabteilung Westfalen gehörenden Truppenteile und der österreichisch-ungarischen Truppen, vermutlich in Tschadowitz, gehalten hat:

Kameraden! Ich habe mir Deputationen der im Osten kämpfenden Truppen hierher bestellt, weil es mir nicht möglich ist, auch alle vorn in den Schlachtengräben begrüßen zu können. Überbringt ihnen meine herzlichsten Grüße sowie meinen kaiserlichen Dank und den Dank des Vaterlandes für eure heldenhafte Haltung und Ausdauer, die ihr in den letzten drei Monaten der russischen Uebermacht bewiesen habt. Bei uns zu Hause spricht man mit Recht, daß jeder im Osten kämpfende ein Held ist. Ihr habt die Ehre, Schulter an Schulter mit dem Heere Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef, meines Freundes und geliebten Vaters, zu kämpfen für eine gerechte Sache, für die Freiheit, für die Selbstbestimmung einer Nation und einen zukünftigen langen Frieden. Wenn es auch noch lange dauern kann, wird das dem Feinde keine Ruhe lassen. Wir werden weiter kämpfen mit dem Entschloßensein wie bisher; denn der Himmel ist auf unserer Seite. Mit Gott werden wir unsere kühnen Kämpfe und den Kampf gegen die russischen Uebermacht zu Ende bringen. Denn unsere Kämpfe sind stärker als die unserer Feinde.

Mein kaiserlicher Freund hat mir schon mehrmals die Tapferkeit der mit unseren österreichischen Truppen zusammenkämpfenden Truppen hervorgehoben und, wie ich sehe, auch durch allergnädigste Verleihung von Auszeichnungen seinen Dank geäußert. Wenn ihr zurückkehrt in eure Stellungen, nehmt euren Kameraden meine herzlichsten Grüße mit und saget ihnen: Wenn ich auch wieder nach dem Westen muß, daß meine Gedanken stets bei euch sind und meine Augen stets auf euch ruhen, als wenn ich hinter euch stünde.

Und nun zum Schluß, laßt uns unseren freudigen Gefühlen Ausdruck geben, indem wir rufen: Seine Majestät Kaiser Franz Josef und sein Heer hurra! hurra! hurra!

Kämpfe der Oesterreicher in Westgalizien.

WB, Wien, 8. Dez. Amtlich wird gemeldet: 8. Dezember mittags:

Die Kämpfe in Westgalizien nehmen an Heftigkeit zu. Namentlich auch von Westen her an. Der Feind, verjagte unsere Truppen den Ort aus seiner Stellung Dobroge-Wieliczka. Der eigene Angriff dauert an. Die Zahl der Gefangenen läßt sich nicht genau angeben. Bisher wurden über 5000, darunter 27 Offiziere, abgeführt.

In Polen wurden erneute Angriffe der Russen im Raum südwestlich Bistrow (Petrikau) von unseren und deutschen Truppen überall abgewiesen.

Rumänien und der Dreiverband.

Bukarest, 7. Dez. Nach Blättermeldungen lehnte der Ministerpräsident Bratianu das Angebot der Tripleallianz ab, sich zum Angriff auf Bulgarien zu verpflichten, falls dieses Griechenland in dem Augenblicke befallen sollte, wo Griechenland Serbien militärisch helfen würde.

Der Feldzug in Serbien.

WB, Wien, 8. Dez. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: Die Umgruppierung unserer Kräfte erfolgte programmäßig. Einmal wurde der Gegner, dieselbe zu jagen, wurde abgewiesen. Hierbei erlitt der Feind erhebliche Verluste. Unsere Offensive südlich Belgrad schreitet günstig vorwärts. Hier wurden 14 Offiziere und 400 Mann gefangen genommen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Generalmajor.

Gute Fortschritte im Westen. Brand eines Kriegslazarettes in Lille. Verfolgung der Russen bei Lodz. 5150 Gefangene, 16 Geschütze erbeutet.

Tagesbericht vom 7. Dezember.

WB Großes Hauptquartier, 8. Dez., vormittags. (Amtlich.)

An der flandrischen Front bereiteten die durch die letzten Regengüsse verschlechterten Bodenverhältnisse den Truppenbewegungen große Schwierigkeiten.

Nördlich Arras haben wir einige kleinere Fortschritte gemacht.

Das Kriegslazarett in Lille ist gestern abgebrannt. Wahrscheinlich liegt Brandstiftung vor. Verluste an Menschenleben sind aber nicht zu beklagen.

Der Bericht der Franzosen über ein Vorwärtstreffen im Argonnenwalde entspricht nicht den Tatsachen. Seit längerer Zeit ist dort überhaupt kein französischer Angriff mehr erfolgt. Dagegen gewinnen wir fortgesetzt langsam Boden.

Bei Malancourt (östlich Varennes) wurde vorgestern ein französischer Stützpunkt genommen. Dabei ist der größere Teil der Besatzung gefallen. Der Rest, einige Offiziere und etwa 150 Mann, wurde gefangen.

Ein französischer Angriff gegen un-

jere Stellungen nördlich Nancy wurde abgewiesen.

Im Osten liegen von der ostpreussischen Grenze keine besonderen Nachrichten vor.

In Nordpolen folgen die deutschen Truppen dem östlich und südöstlich Lodz schnell zurückweichenden Feind unermittelbar. Außer den gestern schon gemeldeten ungewöhnlich starken blutigen Verlusten haben die Russen bisher etwa 5000 Gefangene und 16 Geschütze mit Munitionswagen verloren.

In Südpolen hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Oberste Heeresleitung.

Erkrankung des Kaisers.

WB, Berlin, 8. Dez. (Drahtbericht) Amtlich. S. M. der Kaiser hat seine für heute geplante Wiederabreise zur Front infolge einer Erkrankung an fieberhaftem Bronchialkatarrh um einige Tage verschoben. Er konnte aber gestern und heute den Vortrag des Chefs des Generalstabs des Feldheeres über die Kriegslage entgegennehmen.

Ein Urteil aus Russland.

Mailand, 6. Dez. In einem Petersburger Telegramm des „Corriere della Sera“ vom 4. Dezember drückt sich im Gegensatz zu früheren ein für die Deutschen optimistisches Urteil über die Kriegslage im Osten aus, was uns bemerkenswert ist, als der Korrespondent des Blattes, Giuliano Bonaceti, ein militärischer Fachmann, in häufiger Verbindung mit russischen Offizieren steht. Der deutsche linke Flügel steht danach in einer stark befestigten Stellung nördlich von Lodz auf der Linie Stryskow—Gajez—Szabel—Jednostawa, von wo aus die Deutschen häufige Ausfälle nordöstlich gegen Lodz machen. Weiter westlich haben die Deutschen starke Stützen auf Sieradz u. Ostlänge der nach Warschau führenden Bahnlinie vorgeschoben und Sieradz westlich von Piotrkow besetzt. Die deutschen Kräfte in Polen werden auf 15 bis 20 Korps, 700 000 bis 800 000 Mann berechnet. Die deutschen Feldbefestigungen nördlich und nordöstlich von Lodz, die nur auf der Nordseite hätten umgangen werden können, sind mit eingemauerten schwerer Artillerie versehen. In dieser Kriegszone besitzen die Deutschen nach diesem Petersburger Urteil die unbedingte Überlegenheit über die Russen, namentlich bezüglich der Artillerie. Gindenburg bedroht aus dieser festen Stellung die Fronte der südwärts auf Krakau marschierenden russischen Kolonnen. Diese Stellung gleicht einem improvisierten verhängenen Lager, das als Stützpunkt für fortwährende Angriffe dient. Es gereicht Gindenburg nicht zur Unzweifel, daß ein Mann in Petersburg sein Werk mit dem Osman Pascha, des Rufen von Kleina, vergleicht, der aus der Festung Kleina den Russen durch fortwährende Vorstöße in die Planke fiel.

Häufig Nikola Radziwill, ein polnischer Magnat, ist als russischer Mittmeister bei Lodz gefallen.

(Das Urteil des italienischen Fachmannes, der selbstverständlich im wesentlichen auf Mitteilungen aus dem russischen Generalstab angewiesen ist, betrifft natürlich die Lage in Nordpolen, wie sie sich vor der Einnahme von Lodz gestaltet hatte. Diese Vorfront hat die Stellung der Deutschen natürlich seither noch ungemein verbessert. D. Red.)

Wien, 8. Dez. Der Kaiser verlieh dem Kommandanten der deutschen 9. Armee, General von Raden, den Großkreuz des Leopoldordens mit Kriegsdekoration.

Sehe gegen die Deutschen in den russ. Ostprovinzen.

Stockholm, 7. Dez. Die russische Presse, insbesondere die „Kowoje Wremja“, „Muhosje Siewo“ und „Golos Sibiri“, leitet einen systematischen Verdächtigungs-Feldzug gegen die deutschen Gutsherren in den russischen Ostprovinzen ein. Es wird scharf verurteilt, daß in den Gouvernements Kurland und Livland wie in Finnland sich Deutsche auf höheren Beamtenebenen befinden, wo sie die patriotischen Grundgebungen der Bevölkerung angeblich verbotten und bestraft hätten. Auch hätten sie sich den Kriegskosten, wie beispielsweise der Pferdebestellung, entzogen. Zwei deutsche Gutsherren, Baron Kede auf Brogen und Graf Fahlen auf Schwanden, sind auf Grund dieser neuen Verhagitation bereits verhaftet worden.

Stockholm, 7. Dez. Der Untergang der beiden schwedischen Dampfer „Luna“ und „Everida“, die in den finnischen Schären durch Minen zum Sinken gebracht wurden, hat in schwedischen Schiffahrtskreisen die größte Besorgnis erweckt. Man hindert telegraphisch alle auf der gleichen finnischen Route befindlichen Dampfer an der Fortsetzung der Reise.

Die russische Dampfwalze,

welche nach dem Worte engl. und franz. Kriegsberichterstatter die deutschen Armeekorps im Osten wie Feldmäule germalmen und unaufhaltbar über Polen nach Berlin und weiter rollen sollte, ist auf einmal merkwürdig beiseite gekommen. Der „Morning Post“ wird aus Petersburg gemeldet: Die Russen wünschen nun nicht mehr, die Deutschen über die Grenze zu treiben. Sie wollen sie in Polen festhalten (N), um sie dort, wenn es möglich ist, zu vernichten oder sie doch zu zwingen, so viel Verstärkungen nach Polen zu bringen, daß der Kampf den Bundesgenossen im Westen erleichtert wird. (Nur eine geradezu geniale Erklärung für die Erfolglosigkeit der russischen Aktion in Polen.) Die Deutschen sind jetzt in Polen ebenso stark als zu Beginn ihrer Operationen, obgleich sie mehr als die Hälfte ihrer Truppen verloren haben, so fährt die „Morning Post“ fort. Die schon vor einer Woche verhängel hatte, daß „in den nächsten Tagen“ das deutsche Heer vollkommen vernichtet sein würde.

Die Stadt Hindenburg.

WB, Bahrz, 7. Dez. Dem Gemeindevorstand ist aus dem Hauptquartier Ost folgendes vom 4. Dezember datiertes Telegramm zugegangen: Dem Gemeindevorstand teile ich ergebenst mit, daß Generalfeldmarschall v. Hindenburg gestattet, daß bei der Namensänderung Ihrer Gemeinde sein Name gewählt werde; Erzellenz bemerkt jedoch, hierdurch nicht der kgl. Regierung als der hierzu zuständigen Behörde vorgreifen zu wollen. N. A. Gaemmerer, Hauptmann, Erster Adjutant. Russische Militärärzte aus deutscher Gefangenschaft entlassen.

Stockholm, 7. Dez. Russische Militärärzte sind aus deutscher Gefangenschaft auf der Rückreise nach Russland in Stockholm eingetroffen. Ueber ihre Behandlung in Ostpreußen, wo sie tätig gewesen waren, sagten sie, daß sie zwar ständig unter Beobachtung gestanden hätten, doch seien der Reutnant und der Feldwebel nett und entgegenkommend zu ihnen gewesen.

Die Unterbindung der russischen Getreideausfuhr nach Frankreich.

WB, Paris, 6. Dez. Der Matin meldet: Die Einfuhr von Getreide nach Frankreich betrug in den Monaten August, September u. Oktober 4 677 401 Zentner, die Weizenfuhr 4 118 894 Zentner. Die aus Russland eingefuhrten Getreidemengen betrugen im August 351 639 Zentner, gingen aber infolge der Schließung der Dardanellen im September auf 185 023 und im Oktober auf 26 904 Zentner herab.

Wie der französische Radjahub aussieht.

Zu Temps wird ärztlicherseits bitter darüber geklagt, daß schändliche Leute, auch viele Tuberkulose, die für einen Feldzug durchaus untauglich waren, in die französische Armee eingereiht wurden. Die Untersuchung sei so oberflächlich, daß die Leute sich nicht einmal zu entfeinden brauchten.

Die Verteidigung des Suezkanals.

Dem Berliner Lokalanzeiger wird aus Mailand, 6. Dez., gemeldet: Wie der Secolo aus Kairo berichtet, haben die Engländer bei Port Said den Ausgang des Suezkanals durchbrochen und das trocken gelegte Gelände des ehemaligen Sees von Pelusium wieder überflutet. Es handelt sich um eine Strecke von 63 Kilometer längs des Kanals bis nahe an Kantara; die zu verteidigende schon durch die Vitterlinie von Bolah und Timah abgegränzte Strecke des Kanals wird dadurch weiter wesentlich abgekürzt.

WB, London, 6. Dez. Reuter meldet aus Kairo, die Militärbehörden hätten die Büste östlich Port Said unter Wasser gesetzt, um die Stadt zu isolieren.

Feldmarschall Frhr. v. der Goltz ist am 5. Dezember abends 8 Uhr von Berlin abgereist, um sich nach Konstantinopel zu begeben.

Englische Selbsttäuschung.

Das Berliner Tageblatt meldet aus Rom: Der Abg. De Vio habe in Kairo den englischen Oberbefehlshaber Maxwell gesprochen, der den Versuch der Türken, den Suezkanal anzugreifen, belächelt habe. Maxwell habe erklärt, in Kairo seien so ungenügend viel Truppen aus England, Indien und aus den Kolonien zur Hand, daß er gar nicht wisse, was er mit ihnen anfangen solle. Dem gegenüber ist De Vio der Meinung, daß Maxwell sich hinsichtlich der Erfolglosigkeit eines türk. Angriffes auf den Suezkanal in völliger Selbsttäuschung befinde. Die Türken hätten an der ägyptischen Grenze nicht weniger als 240 000 Mann Streustruppen zusammengezogen. Die regnerische Jahreszeit sei für eine militärische Aktion in Ägypten ideal. De Vio kommt zu dem Schlusse, daß die Türken den Kanal erreichen werden und zwar mit einem europäisch-kommandierten regulären Heere, mit starker Artillerie und einer kühnen, raschen Vorhut von Wüstenbeduinen.

Die Schwierigkeiten Lord Kitcheners.

WB. Kopenhagen, 7. Dez. Der militärische Mitarbeiter der Berlingske Tidende schreibt: Kitchener hat ungeheure Schwierigkeiten mit der Ausbildung eines neuen Heeres für die Verbündeten. Während Deutschland seine junge Mannschaft zu einem bestimmten Zeitpunkt mit allen Hilfsmitteln, wie Maschinen und älteren Mannschaften, zu systematischem Unterricht einberuft, ist der Militärdienst in England ein Erwerbszweig mit hohen Löhnen und bedeutenden Pensionen für die Hinterbliebenen der Gefallenen und Verwundeten. Die Maschinen sind für eine geringe Anzahl berechnet. Neue Heerstruppen treten täglich ein und erfordern somit den Unterricht. Offiziere und Unteroffiziere fehlen. Es ist schwierig, den Soldaten eine militärische Disziplin beizubringen, da diese darin keine Vorzüge haben.

Belgrad.

Budapest, 8. Dez. In Belgrad herrscht bereits die größte Ordnung. Die serbische Bevölkerung, die den Seelherzog Jovanowitsch Prota Vojak zum Bürgermeister und den Stadtrat Wladan Potokitsch zum Stellvertreter erwählte, fügt sich allen Anordnungen unserer Truppen. Gestern ist es bereits gelungen, die elektrische Anlage wieder in Stand zu setzen, so daß bereits elektrische Wagen verkehren und die Beleuchtung zum Teil funktioniert. Eine Deputation der in Belgrad zurückgebliebenen Bürger sprach gestern beim Armeekommandanten Frank im Konak vor. Armeekommandant Frank versicherte der Deputation, daß, wenn sie ihr gegebenes Versprechen einhalte, niemanden ein Haar gekrümmt werden solle. Jeder möge ruhig zu seiner bürgerlichen Beschäftigung zurückkehren, alles werde bei bezahlt, keine Gewalt und kein Mißbrauch gegenüber der ruhigen Bürgererschaft geduldet werden. Bis hier ist auch tatsächlich, von geringfügigen Zwischenfällen abgesehen, in Belgrad keine ernstliche Störung vorgefallen. Tag und Nacht durchziehen Infanterie- und Kavalleriepatrouillen die Stadt.

Es wird jetzt bekannt, daß zwei Tage vor dem Einmarsch unserer Truppen, als Belgrad ohne Militär war, die dort verbliebenen Militärs raubten und plünderten und sich der geschaffenen Bürgerwehr mit Waffen entgegenstellten. Es kam zum Kampf, wobei es Tote und Verwundete gab. — Der Mittelpunkt allen Lebens und Treibens in Belgrad bildet derzeit der Konak (Königspalast), soweit er erhalten blieb. Der größte Teil der Einrichtung wurde früher bereits weggeschafft. Der Thronsaal und die Bibliothek sind völlig zerstört. Als bezeichnend sei erwähnt, daß im ganzen Konak überhaupt nur ein einziges Badezimmer gewesen ist. Ein Ort besonderer Fürtorge unserer Militärs bildet der Alimogdan, der schöne Stadtpark Belgrads, der gleichfalls von Granaten und Schrapnells hart mitgenommen wurde und stellenweise große Brücken zeigt. — In einzelnen Gebäuden am Alimogdan wurden noch viele Waffen, Dokumente usw. gefunden.



G. J. Liborius Ruten von Frank, der Eroberer von Belgrad.

Die Kämpfe in den Karpaten.

Budapest, 7. Dez. Im Sárosi Komitat ist es gelungen, die Russen unter nennlichen Verlusten ganz an die Grenze zu drängen. Die Eisenbahn verkehrt bis Tassanay und Koskoc.

WB. Budapest, 7. Dez. Aus dem Presseamt wird über die Kämpfe in den Karpaten dem „Gf.“ gemeldet, es müsse festgestellt werden, daß die Zahl der eingedrungenen Russen nicht so bedeutend sei, wie früher verbreitet wurde. Es handle sich nicht um Viniensoldaten, sondern um Truppen zweiter Ordnung. Daher auch die große Zahl der Gefangenen. Die Kämpfe hatten den Charakter eines Gebirgskrieges, der sich meist in Schirmzügen ausfocht, die aber nicht von entscheidender Bedeutung seien. Wahrnehmbar sei auf diesem, wie auch auf anderen Kriegsschauplätzen, daß die auffallende Verschwendung von Munition bei dem Feinde, die früher geherrscht habe, eingestrichelt wurde. Es scheint, daß die Ergänzung der Munition, besonders für Artillerie und schwere Artillerie, Schwierigkeiten bereite.

Im ungarischen Magnatenhause.

Budapest, 8. Dez. Im Magnatenhause gedachte der Präsident, Baron Samuel Jossika, des freundschaftlichen Moments, das unsere siegreichen Truppen in Belgrad einzogen. Dieses Ereignis habe nicht nur begeisterte Freuden, sondern

auch das Gefühl der höchsten Gerechtigkeit ausgelöst. Fürstprimas Kardinal Csernoch sagte unter Beifallsandebungen: Noch nie war unsere Nation so einig wie jetzt. Dieser Krieg ist der Krieg der ungarischen Nation. Jeder bringt seine Opfer. Die Opfer, die wir zur Vindication des Krieges bringenden, sind noch immer gering im Vergleich zu jenen, die unsere Söhne für uns, für das Glück des Vaterlandes und dessen Zukunft bringen.

Der Aufstand in Marokko.

Zuverlässige in Madrid eingetroffene Nachrichten aus Marokko bestätigen die schwere Niederlage der Franzosen bei Senia, südlich von Meknes. Die Verluste der Franzosen betragen 30 Offiziere und 800 Mann; ferner erbeuteten die Verber acht Geschütze.

Die Nachricht rief in ganz Marokko große Begeisterung hervor; besonders machte die Eroberung der Geschütze Eindruck. Die Franzosen haben jetzt alle, aus Marokko herausgezogene Truppen über Marokko wieder zurück.

Erpressung in einem französischen Gefangenenlager.

Berlin, 7. Dez. Das „Berliner Tageblatt“ schreibt:

„Dieser Tage erhielt ein Berliner Kaufmann eine Feldpostkarte aus einem Gefangenenlager in Frankreich: Die Karte rührte von einem nahen Verwandten des Kaufmanns her, der als Zivilgefangener von den Franzosen festgehalten wurde. Man freute sich hier in Berlin herzlich über das Lebenszeichen und noch mehr darüber, daß es auf der Karte hieß: „Mir geht es sehr gut, macht Euch keine Sorgen.“ Zum Schluß bat der Absender noch um die Ueberendung von hundert Mark, um sich einige Annehmlichkeiten verschaffen zu können. Freudigen Herzens machte man sich schon daran, die nötigen Schritte zur Ueberendung des Geldes zu tun — da fielen einem Familienmitglied allerlei Krafteleiden am Rande der Karte auf. Man schaute näher hin und siehe: es waren stenographische Schriftzeichen. Man holte einen Stenographen herbei, der die geheimnisvolle Notiz entzifferte, und da stand nun, beinahe hingeklebt an den Rand der Karte: „Schick kein Geld, denn wir kriegen doch keinen Pfennig in die Hände. Man enthält uns alles vor; ich mußte nur nach Geld schreiben, weil mich unser Aufseher dazu zwang, um die Summe dann selbst in die Tasche zu stecken.“

Diese Ueberzeugung armer, wehrloser Gefangener durch gewissensvolle französische Auslieferung der „grande nation“ außerordentlich ähnlich. Die französischen Minister konfiszieren alles erwerbsfähige Privatvermögen, soweit es Deutschen gehört hat; warum sollen die französischen Gefangenen-Auslieferung nicht die deutschen Gefangenen bedauern und deren Geld „konfiszieren“. Aber der Tag der Abrechnung wird kommen!

Ein neuer Völkerechtsbruch.

Die „Neuer Zeitung“ schreibt: Bisher haben sich die Engländer und Franzosen darauf beschränkt, deutsche Männer im Alter von 15 bis 55 Jahren von solchen neutralen Schiffen herunter zu holen, die von fremden Westküsten nach Europa kamen, von denen sie also bekanntes konnten, sie beschlagnahmten nach Deutschland zu reisen, um dort Kriegsdienste zu tun. An Anscheinenden haben sie sich bis vor kurzem nicht vergriffen. Das ist mit einem Mal in der Stille anders geworden. Jetzt halten sie auch Dampfer an, die aus Europa abreisen. Am 1. November fuhr der holländische Dampfer „Tubantia“ von Amsterdam nach Buenos Aires (Argentinien) ab. Am Ausgange des Kanals hielt ein französisches Kriegsschiff ihn an, nahm ihm etwa 40 Deutsche in dem angegebenen Alter ab und brachte diese als Kriegsgefangene nach Paris, wo sie am 8. November ankamen.

Der Krieg im Orient.

Gute Aussichten im Kaukasus.

Konstantinopel, 8. Dez. Die Entwicklung der Ereignisse im Kaukasus, wozu sich jetzt mehr als auf die anderen Teile der kriegerischen Operationen unserer türkischen Verbündeten die Aufmerksamkeit konzentriert, scheint bald wichtige Entscheidungen bringen zu wollen. Am südwestlichen Kaukasus wird die Zahl der Demasfanten, die sich bis jetzt gegen die russische Gewalt herrschaft erhoben haben, sehr hoch geschätzt. Sie sympathisieren aktiv mit ihren türkischen Vorgesetzten. Man erwartet in einigen Tagen den Fall von Batumi, einen der wichtigsten Stützpunkte Russlands im Schwarzen Meere.

Verteidigungsmaßnahmen in Kleinasien.

Aus Smyrna wird gemeldet: Unter Leitung von hiesigen deutschen Genieoffizieren, an der Spitze General v. Weber-Polka, entstanden bei Smyrna vier neue Forts. 30 000 russische Meistersoldaten, die noch nicht mit Waffen ausgerüstet sind, arbeiten am Bau. Alle Forts sind bereits mit achthöligen Geschützen besetzt. Bei Smyrna sind drei Divisionen unter Tergel Pascha konzentriert, um etwaige Landungsversuche abzuwehren.

Belästigungen der italienischen Schifffahrt.

Mailand, 7. Dez. Französische Kreuzer belästigen weiter die italienische Schifffahrt. Sie beschleuten das von Nordamerika kommende Petroleumschiff „Rampo“ nach Villafranca und zwangen in der Adria das Schiff „Brindisi“, 18 Tausend Spiritus in Korfu abzuladen.

Der Heilige Krieg.

Rom, 7. Dez. Der türkische Votikaster Naby Bey versicherte in einer Audienz dem König namens des Scheich al Islam, daß die italienischen Kolonien in der Erklärung des Heiligen Kriegs nicht einbezogen seien.

Aus Libyen.

Mailand, 7. Dez. Infolge der jüngsten Unruhen geht nach Libyen eine verstärkte Brigade von acht Bataillonen ab. Nach einer Meldung aus Kairo findet demnächst eine Zusammenkunft des Groß-Senats mit mehreren kaiserlichen Abgeordneten, darunter Omar Pascha Manfud, dem ehemaligen Abgeordneten für Bengasi im türkischen Parlament statt, um über die Haltung der Senats in Ägypten und in der Cyrenaika zu beschließen.

Berlin, 7. Dez. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser hat den türkischen Prinzen Osman Pascha, Abdurrahman und Abdulhamid den Roten Adlerorden erster Klasse verliehen.

Athen, 7. Dez. Englische Marinesoldaten besetzten die Insel Kastellorizo an der kleinasiatischen

Küste. Die Insel war im Balkankriege von den Griechen besetzt, durch die Londoner Beschlüsse aber der Türkei zurückgegeben worden.

Die russ. Studenten als Jährlinge.

Petersburg, 6. Dez. Die Studenten, die den auf dreieinhalb Monate abgekürzten Offizierskurs durchgemacht haben, werden prüfungslos zu Jährlingen befördert. Nach achtmonatigem Felddienst werden sie Leutnants. 11 000 Jährlinge geben Mitte Dezember zur Armee ab.

Die englische Flotte.

Aus London wird berichtet: Das Statistische Monatsheft für die Marine enthält im Dezemberheft wichtige Mitteilungen über die fortschreitende Vermehrung der britischen Flotte seit Beginn des Krieges. Das neue Viniensschiff Kanada — das frühere holländische Schiff Almirante la Torre, von dem die Admiralität Besitz ergriffen hat — ist zur Indienststellung bereit. In den weiteren neu aufgeführten Schiffen gehören die letzten Kreuzer Cambrian, Wallaroo, die Panzerkreuzer Imperious und mehrere Torpedoboote. Der Kreuzer des Premierministers von Südafrika ist ein Schiff Louis Botha genannt worden. Das neue Viniensschiff Royal Oak hat seine Ausrüstung beendet und wird binnen kurzem in Dienst gestellt werden.

Die serbische Regierung.

Wien, 7. Dez. Das neue Ministerium ist ein Kabinettskabinet. Raditsch hat wie bisher den Vorsitz und das Äußere, Oberst Bojowitsch ist Kriegsminister.

Serbien, Bulgarien und Griechenland.

WB. Konstantinopel, 7. Dez. Der „Tanin“ erzählt, daß nach der serbischen Niederlage der englische Gesandte in Sofia im Rahmen der Triple-Entente offiziell erklärt hat, Serbien sei bereit, den ganzen Teil Mazedoniens bis zum Wardar abzutreten. Das Blatt glaubt, daß Bulgarien dieses Anerbieten ebenso ablehnen werde wie das erste Mal. Der „Tanin“ erzählt weiter, daß der Schritt Serbiens in Griechenland lebhaft Unzufriedenheit hervorgerufen habe, da Griechenland befürchte, daß es im Falle der Verwirklichung des serbischen Angebotes von Bulgarien eingeschlossen wäre.

Bulgarien.

WB. Sofia, 7. Dez. Ausländische Blätter haben jüngst gemeldet, daß der Ministerpräsident Makofflawow sich über Bulgarien nach Berlin begeben habe. Die Agence Bulgare ist zu der Erklärung ermächtigt, daß der Sohn des Ministerpräsidenten in den letzten Tagen auf der Reise nach Berlin, wo er seine Studien fortsetzen wolle, durch Bulgarien gekommen sei.

Die Griechen gegen die Albanen.

Sofia, 6. Dez. 200 moskowschische Albanen aus Morbia, die von den Griechen vertrieben worden waren, sind gestern auf einem griechischen Dampfer in Debeagass (Bulgarien) eingetroffen.

Die Spanier besetzen Süd-Marokko.

Genf, 6. Dez. Die Mannschaft des Dampfers „Zeta de Bana“ machte nach einer Meldung aus Cadix an das „Diario de Barcelona“ Mitteilungen über eine spanische Expedition in der Gegend von Gav Juby, die vom Kommandanten von Rio de Oro, Francisco Ben, ausgeführt wurde. Ben durchstreifte, nur von einigen Mauren begleitet, in 17 Tagen ein Gebiet von 600 Kilometern. Der von Admiral Vidal befehligte spanische Kreuzer „Catalina“ nahm bei Gav Juby die Mitglieder der Expedition an Bord. Diese fand statt, weil 135 000 Quadratmeter in dieser Gegend Spanien zukommen, das gemäß der Algierer-Akte davon Besitz nehmen soll. Der Kommandant von Rio de Oro beabsichtigt sich infolgedessen mit den Rebellen, um die Errichtung der spanischen Herrschaft in der ganzen Zone von Süd-Marokko vorzubereiten. Man glaubt, daß Spanien von dem Land ohne große Opfer wird Besitz nehmen können, zumal Ben und die ihn begleitenden Mauren während der Expedition keinen Feindseligkeiten ausgesetzt waren.

Japan.

Amsterdam, 8. Dez. Neuer meldet aus Tokio: Der Kaiser sagte in seiner Rede bei Eröffnung der Kammer: Es ist mir angenehm, mitteilen zu können, daß die Freundschaft zwischen dem Reich und den Bundesgenossen an Herzlichkeit zunimmt. Das Bündnis mit Großbritannien und die Entente mit Frankreich und Rußland sind in dem heutigen kritischen Zustand unserer geworden durch die Verstärkung der Freundschaftsbündnisse. Der Friede wird im Osten allmählich wiederhergestellt, der große Krieg aber ist noch nicht beendet. Wir rechnen auf die Treue und die Tapferkeit unserer Untertanen und wir hoffen, unser Endziel so schnell wie möglich zu erreichen. Zum Schluß erbat der Kaiser die Kammer, einstimmig bei der Abwählung des Programms zuzustimmen.

(Man bemerkt, daß der Kaiser zwar in einer unveränderlichen Redensart sagt, der große Krieg dauere fort, daß er aber von der Entstehung einer japanischen Armee nach dem europäischen Schauplatz schweigt. D. Red.)

Zum Untergang des engl. Großkampfschiffes „Audacious“.

Es kann jetzt als festgestellt angesehen werden, daß das große engl. Viniensschiff Audacious auf eine von deutschen Kriegsschiffen ausgetreute Seemine aufgelaufen ist und so den Untergang fand. Als man sah, daß das kolossale Schiff nicht mehr zu retten sei, gab die engl. Admiralität durch Funk den Befehl, das Kriegsschiff durch Sprengung zu versenken.

Kennenkampfs Ende.

Zu den Meldungen über General Kennen-kamp wird der Frankf. Ztg. von zuverlässiger Seite noch folgende Mitteilung übermittelt, die einen bisher unbekannten gebildeten Mißerfolg des Reitergenerals feststellt:

Die Russen haben, wie private Meldungen aus Ostpreußen von Mitte November erkennen lassen, wieder einmal den Versuch gemacht, sich Völkens zu bemächtigen. Es wurde auf deutscher Seite ein funkentelegraphischer Befehl des Jaren ausgeföhrt, Völkens spätestens am 22. November zu nehmen. Auch Baterschens Befehl selbst — allmächtig, so wenig wie Baterschens selbst. Doch während bis etwa zum 22. November die Beschickung der Feste recht geründet war, verunmündete sie nach diesem Tage fast vollständig. Man fragte sich in Ostpreußen: ob die Russen ein neues Tannenberg beabsichtigen, oder ob sie nach

Polen zur Hilfe abgerufen werden. Anzeichen dafür letzteres zu, und Kennenkamp ist in Völkens zu früh und in Polen zu spät gekommen. Daher Nikolaus Jarn — ich meine nicht den ohnmächtigen Nikolaus auf seinen kleinen Befehlsscheitern, sondern den Oberbefehlshaber des Jaren und seiner Heere.

Eine französische Reservearmee?

Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet: Poincaré beschäftigt angeblich südlich von Clermont in den Argonnen die Reservearmee, welche Joffre dort zur Gegenoffensive zwischen Verdun und dem Argonnenwald in nordwestlicher Richtung bereitstellt.

Deutschland.

* Fürst Bülow Votikaster in Rom. Die „Nord-Alg. Ztg.“ meldet:

Da der kaiserliche Votikaster in Rom v. Platon aus Gesundheitsrücksichten einen längeren Urlaub antreten muß, hat sein Nachfolger der Kaiser den Fürsten v. Bülow mit der Führung der Geschäfte der kaiserlichen Votikaster in Rom beauftragt.

Was man schon seit Wochen als bestimmt angenommen, ist also Tatsache geworden. Mit Genugtuung begrüßt es sicher das ganze deutsche Volk, daß eine staatsmännische Kraft von der Bedeutung und dem schmerzhaften Ansehen des früheren Reichsforschers Fürst Bülow für die Mitarbeit an den wichtigsten politischen-diplomatischen Aufgaben gewonnen ist, die dieser Krieg uns gestellt hat und noch stellen wird.

Vokales.

Vimburg, 9. Dez.

— Missionsbischof Dieter i. Rom. Telegraphischer Meldung aus Rom (über Rom) ist der aus der Kongregation der Pallottiner hervorgegangene Apostolische Präfect von Kamerun, Missionsbischof Heinrich Dieter, in Kamerun im Alter von 61 Jahren gestorben. Der Verbliebene stammte aus Hagenberg i. Westf. Im Jahre 1883 war der Verbliebene in die Kongregation der Pallottiner eingetreten, 1887 wurde er zum Priester geweiht. Seit 1890 Apostolischer Präfect und seit 1905 Apostolischer Bischof unserer Kolonie Kamerun, bekleidete Bischof Dieter die Würde eines Titularbischofs von Paratimul. Bischof Dieter hatte von seinem verstorbenen Bischof Dr. Willi im hiesigen Dom die Bischofsweihe erhalten. R. L. p.!

— Billigere Fahrpreise für die Begleiter genehmer Krieger. Auf die Bitte des Zentralausschusses der Deutschen Arbeitervereine um Gewährung von Fahrpreisermäßigungen für die Begleiter von genehmen Krieger nach Ausrufen hat der preussische Eisenbahndirektor eine erhebliche Fahrpreiermäßigung bewilligt. Der Minister hat außerdem den Staatsbahnbefehlenden deutschen Regierungen anheim gestellt, zur Erzielung eines einheitlichen Vorgehens eine gleiche Anordnung auch für den Bereich der dortigen Staatsbahnen zu treffen. Außerdem werden die Eisenbahnkommissionen beauftragt, den ihrer Aufsicht unterstellten Privatbahnen die Gewährung der gleichen Vergünstigung nahezu legen.

Provinzielles.

Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Das Eiserne Kreuz wurde verliehen: dem Wehrmann Philipp Matthes aus Radesheim, dem Unteroffizier Anton Brühl-Radesheim, dem Leutnant d. R. Regierungsbaumeister F. A. Lenzburg-Radesheim, dem Unteroffizier Josef Badior-Geisenheim und dem Gefreiten Karl Renz-Winkel.

— Niederliefenbach, 8. Dez. Mit der höchsten Tapferkeitsmedaille wurde ausgezeichnet der Gefreite der Landwehr Jakob B. Juna aus Niederliefenbach, im Landw.-Regt. Nr. 118. Das Eiserne Kreuz erhielt der Wehrmann Georg Baufisch aus Niederliefenbach. Beide machten zusammen freiwillig eine Patrouille und brachten wichtige Meldungen über Lage und Stellung einer feindlichen Artillerie.

— Gies, 8. Dez. Wehrmann Hans Gies von hier, beim 87. Inf.-Regt., Sohn des Landwirts Gies, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

* Welterburg (Kr. Welterburg), 8. Dez. Der Sergeant Christian Holzbach, Sohn des Christian Holzbach 2. von hier, erhielt bei den Kämpfen im Osten das Eiserne Kreuz. Sergeant Holzbach ist der zweite Krieger aus Welterburg, der mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde.

— Niederbrechen, 7. Dez. Eine eindrucksvolle Veranstaltung der hiesigen Ortsgruppe des Volksvereins für das kathol. Deutschland, gesteuert im Saale des Gasthauses „Zur Eintracht“, unter Leitung unseres Herrn Pfarrers Kellburg, zu hundertfacher Anzahl waren die Mitglieder und Freunde der Vereine mit ihren Frauen erschienen. Herr Sekretär Wagner-Vimbura referierte über ein sehr zeitgemäßes und bedeutungsvolles Thema: „Der Krieg und die Kriegssache und deren Verordnungen“. Er schloß die Referat mit einer feinen würdigen Ausführung. Leider konnte nicht alle der Redners fähigen Vortrag. Zum Schluß des Abends schloß Herr Kellburg seine Rede über den zahlreichsten Besuch und den ausregenden Verlauf der Veranstaltung ab.

— Gies, 7. Dez. Heute wurde unser ältester Einwohner, der ehemalige Gast- und Wirt Mathias Damm, der das hohe Alter von fast 87 Jahren erreicht hatte, zu Grabe getragen. Seit 87 Jahren wohnte er in Welterburg. Der Verstorbene des hiesigen Volkes war ein eifriger und eifriger Helfer des Volkes. Er war ein eifriger Mann mit praktischem Sinn und reichlicher Erfahrung, der auch sehr für die Förderung der Gemeindegüter zu haben war. Viele Jahre gehörte er dem Gemeindegemeinde und Kirchenrat an. Bis zum Tode des Ortsgerichte an. Lange Zeit war er auch Abgeordneter für den Kreis Welterburg.

Tillenburg, 8. Dez. Durch die Polizei wurde in einem Garten eine Kindesleiche ausgegraben. Die Mutter des Kindes wurde verhaftet.
Landuseichbach, 7. Dez. Gestern Abend wurde der Stall des Herrn Wilhelm Friedrich von allen darin befindlichen Futtervorräten vollständig niedergebrannt. Das Vieh konnte gerettet werden.
Oberrhein, 7. Dez. Die Stadtverordnetenversammlung wählte anstelle des verstorbenen Stadtratschöffen Herrn Böhm, für den Rest der Amtszeit bis 19. Februar 1919, Herrn Fabrikanten Godel. — Für Gefallene aus dem Feldzuge wurde ein Teil des Friedhofes zu besonderen Gräbern bestimmt. — Die Heberhebung der Gemeindegebäude, so vor allem der katholischen St. Nikolaus-Kirche (jetzt Kaiser-Wilhelm-Schule), an die Militärbehörde gegen entsprechende Leistungen wurde bewilligt.
Wiesbaden, 9. Dez. In der Betriebsversammlung des hiesigen Hauptbahnhofs ereignete sich gestern ein schwerer Unfall. Dort stürzte der 35-jährige alte Mechaniker A. Wagner so unglücklich von einer Leiter, daß er einen schweren Schädel- und einen Schulterbruch erlitt.
Kassel, 7. Dez. Um auf mehrere Monate hin für den Bedarf der Bevölkerung der Stadt an ihrer Umgebung hinreichenden Bestand an Getreide, Hülsen, Gersten, Schneidebrot, Mehl, Graupen und Reis zu sichern, und eine weitere Verteuerung dieser Waren über die jetzigen Preise hinaus zu verhindern, hat die Stadtverwaltung eine Vereinbarung mit dem hiesigen Großhandel, dem Ladehandel und den Lebensmittelhändlern getroffen. Die Großhändler sind verpflichtet worden, die Waren mit einem geringen Aufschlag für die Lagerung und die allgemeinen Ausgaben an die Kleinbändler und Lebensmittelhändler zu liefern, denen wiederum ein fester Verkaufspreis für die aus dem südlichen Ausland stammenden Waren vorgeschrieben ist. Die Einrichtung am 2. Dez. in Kraft getreten. Von Verhinderung der Versorgung der Bevölkerung mit Mehl, Kartoffeln und Petroleum hat die Stadtverwaltung Abstand genommen.

Kirchliches.
Limburg, 9. Dez. Nach dem Amtsblatt für das Bistum Limburg hat der Bischof Herr Augustinus verordnet, daß am Sonntag nach Weihnachten, den 27. Dezember, in allen Pfarrkirchen sowie in allen Kapellen mit eigenem Altar das allerheiligste Altarsakrament während 13 Stunden zur Eilehung eines heiligen Gedankes des Krieges und eines baldigen dauerhaften Friedens angefeuert werde. Auch soll an diesem Tage eine Kollekte für die Verdaueten abgehalten werden.

Limburg, 8. Dez. Das Amtsblatt des Bistums Limburg gibt folgende kirchliche Dienstverordnungen bekannt: Mittels Allerhöchsten Erlasses vom 4. Juli d. J. ist den Herren Geistlichen Herr Müller in Marienbäumen, Dekan Krobmann in Wölsheim und Herr Seyer in Niederhiesbach der Rote Adlerorden 1. Klasse verliehen worden. Die gleiche Auszeichnung ist dem Herrn Pfarrer und Dekan Kreischlin in Horn in Hiesbach am 1. Dezember verliehen worden. Mit Termin 16. November wurde Herr Kaplan Josef Berg in Dietkirchen zum Pfarrvikar ernannt. Mit Termin 1. Dezember d. J. ist die Pfarrei Oberhörsdorf an Herrn Pfarrverwalter Franz Berabo übertragen worden. Mit dem gleichen Termin ist Herr Erpositus, Titularvikar Anton Kahl zu Dahlen zum Vikar der Pfarrei Marienraden, Herr Erpositus, Titularvikar Franz Kohnmann zu Niederhiesbach zum Vikar der neu errichteten Pfarrei Dahlen und Herr Kaplan Anton Kaiser in Wiesbaden zum Erpositus in Niederhiesbach ernannt worden. Mit dem gleichen Termin wurde Herr Kaplan Karl Reus in Höchst an die Pfarrei Marienbäumen, Herr Kaplan Alois Gertel in Wiesbaden nach Höchst versetzt. Mit Termin 7. Dezember wurde Herr Kaplan Dr. Nikolaus Simon Reus als Kaplan nach Wiesbaden versetzt.
Frankfurt, 8. Dez. Der Bischof von Trier, Herr von Lützel, erhielt eine Verordnung an die unterstellte Geistlichkeit, wonach es den Seelsorgern nicht gestattet ist, ihre Gemeinden zu verlassen, auch wenn ein feindlicher Einbruch oder der Feind im Lande ist, außer wenn auf ausdrücklichen Befehl die Stadt oder Ortschaft geräumt werden.

Der Weltkrieg.

Ein Kesseltreiben gegen die Russen.

WB. Berlin, 9. Dez. (Drahtmeldung.) Wie der Berl. Lok.-Anzeiger schreibt, ergänzt der österreichisch-ungarische Generalstabsbericht in erfreulicher Weise die guten Nachrichten unserer eigenen Armee. Als besonders bemerkenswert erscheint die Mitteilung in dem Bericht, daß die österreichisch-ungarische Armee nunmehr auch von Westen her eingreift. Alle Anzeichen versprechen unter diesen Umständen ein erfolgreiches Kesseltreiben, wenn die Verbündeten dem geschlagenen Feind keine Ruhe gönnen.

WB. Berlin, 9. Dez. (Drahtbericht.) Im Secolo schreibt laut B. L. A. Magrini: In Warschau verkehren ständig Militärszüge, die neue Truppen namentlich Kosaken an die Front bringen. Die Weichsel beginnt zu fließen. Unausgesetzt kommen Züge mit Verwundeten von den Schlachtfeldern. Viele Fälle von Typhus (Starrtyphus) liegen vor. Einigen von den Soldaten sind Hände u. Füße erfroren, ein anderer ist irrsinnig geworden.

Aus Nordfrankreich.

WB. Berlin, 9. Dez. Wie dem Lok.-Anzeiger aus Rotterdam gemeldet wird, warf ein deutscher Krieger am Sonntag Bomben auf Haabruud. 16 Personen wurden getötet oder verwundet.

Zur Behebung des franz. Offiziermangels.

WB. Paris, 8. Dez. Der französische Kriegsminister Millerand erließ, um dem empfindlichen Mangel an Offizieren abzuwehren, einen Befehl, demzufolge gut veranlagte junge Leute der jüngsten Jahrgänge nach kurzem Dienst als Unteroffizier zu Offizieren ernannt werden können.

Im Kampf gegen die engl. Flotte im Kanal.

Antwerpen, 8. Dez. Es kann nicht mehr bezweifelt werden, daß die deutschen Geschütze der englischen Kriegsflootte im Kanal schwere Verluste beigebracht haben. Dies beweist die fortgesetzte Anschwellung von zahlreichen Leichen englischer Seesoldaten an der belgisch-holländischen Küste. Bisher sind in Belgien allein über hundert Leichen geborgen worden und täglich werden neue aufgefunden. Man schließt daraus, daß die deutschen Schiffe große Verheerungen anrichteten und mehrere stark beschädigt haben. Hierdurch erklärt sich das plötzliche Verschwinden der englischen Kanalflotte von der belgischen Küste.

Die Bedrängnis der Franzosen in Marokko.

Paris, 8. Dez. Wie ich von spanischer diplomatischer Seite erfuhr, soll Frankreich die Absicht haben, zu einem kleinen Krieg nach Marokko zu entsenden. (Die französische Sache steht in Marokko zweifellos erheblich schlechter, als es die französischen Meldungen geben, aber daß es der französischen Regierung möglich sei, in dem genannten Umfang Truppenbewegungen nach Marokko vorzunehmen, ist unwahrscheinlich. D. Red.)

Febr. v. d. Goltz in Konstantinopel.

Konstantinopel, 8. Dez. Generalleutnant Febr. v. d. Goltz ist heute hier eingetroffen.

Düpreußen.

Königsberg, 8. Dez. Der Landeshaupmann von Düpreußen gibt bekannt, daß die Rinder der Flüchtlinge in die Kreise Osterode, Allenstein und Rößel jetzt unbedenklich erfolgen können.

Japanische Spione in Konstantinopel.

Konstantinopel, 8. Dez. Die türk. Polizei hat jüngst 7 Japaner festgenommen. Sie wohnten in verschiedenen dänischen Absteigequartieren des Stadtteils Galata. Angeblich sind es herumziehende Händler. Sie geben an, Chinesen zu sein. Die äußeren Merkmale widersprechen dem jedoch. Sie

hätten allerdings chinesische, von der chinesischen Botschaft in Paris ausgestellte Pässe. Merkwürdig ist, daß diese „Händler“ als einzige fremde Sprache nur das Deutsche beherrschten und jeder von ihnen im Besitz einer geographischen Karte befanden wurde. Die Untersuchung wird vielleicht näheres Material zu Tage fördern. Es ist schon seit einiger Zeit bekannt, daß unsere Feinde sich bemühen, ein Attentat auf die „Götzen“ oder „Pres-Lan“ auszulösen.

Ein englisches Hoch auf die „Emden“.

Einem schwedischen Entdeckungsreisenden, der kürzlich von einer Nordamerika-Reise nach Ostafrika zurückgekehrt ist, hat ein norwegischer Seefahrer in folgender Weise über ein Zusammenreffen mit der „Emden“ erzählt:

Der Kommandant Kapitän v. Müller kam selbst an Bord und wollte Proviant kaufen. Den bekam er. v. Müller, der während der ganzen Zeit angenehm und sein in seinen Auftritten war, fragte nun, ob der Norweger einige gefangene Engländer von einem Bootzeug, das die „Emden“ versenkt hatte, mit sich nehmen wollte. Da diese Rückfahrgänger waren, antwortete der norwegische Kapitän: „Ja, wenn Sie den gewöhnlichen Fahrpreis zahlen.“ von Müller bezahlte, und nun kam eine ganze Schar Engländer an Bord. Sie waren alle in gemüthlicher Stimmung. „Das deutsche Bier gefällt ihnen“, lächelte v. Müller. Und als die „Emden“ davonkam, stellten sich alle die früheren Kriegsgefangenen an die Reelings u. brachten der „Emden“ ein dreifaches Hoch aus!

Montenegro in Not.

WB. London, 8. Dez. Das Reutersche Büro meldet aus Petersburg: Der König von Montenegro hat an die Vörsenzeitung telegraphiert, daß nunmehr die dritte montenegrinische Armee auf dem Schlachtfeld gefallen sei. Trostlos wollten die Montenegriner die Verteidigung des Landes fortsetzen und des Feindes Land angreifen. Der König fügte hinzu, daß die Mittel erschöpft seien und die Montenegriner für Beistand mit Geld u. Material äußerst dankbar wären.

WB. Paris, 8. Dez. Wie der Temps meldet, wird die Einberufung der Jahresskizze 1916 voraussichtlich am 20. März 1915 erfolgen.

WB. Bordeaux, 9. Dez. (Drahtbericht.) Präsident Poincaré und die Minister mit Ausnahme von Millerand verließen heute Bordeaux, um sich nach Paris zu begeben.

WB. Turin, 8. Dez. Laut Stampa verhafteten französische Torpedo-Offiziere auf einem italienischen Dampfer 2 Deutsche und einen österreichischen Hauptmann.

Telegramme.

Die Erkrankung des Kaisers.

Berlin, 8. Dez. Der Kaiser leidet, wie beinahe in jedem Winter, an einer Erkrankung mit etwas Fieber, was zur Schonung zwingt, aber nichts Bedenkliches hat. Der Schonung wegen bleibt er noch einige Tage in Berlin. Auch der Reichskanzler ist hier noch anwesend.

Automobilunfall.

WB. Dresden, 9. Dez. (Drahtbericht.) Hier wurde bei einem Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen der Luftschiffabteilung und einem Straßenbahnwagen letzterer nicht Anhängelwagen aus den Schienen geloben und umgeworfen. Von den Insassen des Autos wurde Dr. Wittmann von der Wetterstation des Flugplatzes sofort getötet und ein Oberleutnant schwer verletzt.

WB. Berlin, 9. Dez. In Ostpreußen trat gestern laut B. L. eine ungewöhnlich milde Witterung ein.

WB. Warschau, 9. Dez. Kronprinz Carol erschien nach der Verfassung zum ersten Male im Senat. Königin Marie und Prinzessin Elisabeth wohnten der Sitzung bei. Die versammelten Senatoren begrüßten den Kronprinzen und die Königin durch warme Sympathiebekundungen.

Handels-Nachrichten.

Wochenmarktpreise zu Limburg.

am 9. Dezember 1914.

Butter p. Pf. 1.30-1.40. Eier 1 Stck 12-13 Pf. Kartoffeln p. Hfd. 60-70 Pf. 50 St. 3.40 (Schädlpreis) Flumet 15-20, Zitronen 6-8, Sellerie 5-10, Mören 8-15, Weißkraut 8-15 p. St., Knoblauch 80, Zwiebeln 25-30 p. St., Rotkraut 15-20 p. St., Rüben, gelbe 20, weiße 10-15, rote 20 p. St., Petersili 20-30 p. St.; Kefel 20-40 p. St.; Schwarzwur 50-60 Pf.; Rettig 6-10, Endivien 6-10, Tomatenapfel 60-70, Birnen 20-40 p. St.; Kohl (oberirdig) 0-10 p. St. (unterirdig) 10-12, Trauben 80-100, Spinat p. St. 40 bis 60 Pf., Wollkühe 100 Stck 50-60, Kackanien p. St. 50, Hosenkohl 50-60, Gekühlte, Alter 1.40 Pf.

Der Marktwert: Simrod.

* Frankfurt, 7. Dez. (Mittliche Notierung am Schlachthof). Auftrieb: 297 Ochsen, 54 Bullen, 1222 Färsen und Kühe, 837 Kälber, 134 Schafe und Hammel, 2241 Schweine.

Per Zentner.	Lebend- gewicht	Schlacht- gewicht
Ochsen:		
Vollfleischige, ausgewachsene, höchst. Schlachtwert, höchstens 4-7 Jahre alt	53-57	97-103
Junge fleischige nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene	49-52	90-95
Mäßig genährte junge, gut genährte ältere	46-48	85-90
Bullen:		
Vollfleischige, ausgewachsene, höchst. Schlachtwert	47-50	80-83
Vollfleischige, jüngere	42-46	75-80
Färsen und Kühe:		
Vollfleischige, ausgewachsene Färsen höchst. Schlachtwert	48-50	86-95
Vollfleischige, ausgewachsene Kühe höchst. Schlachtwert bis zu 7 Jahren	43-46	80-83
Kellere ausgewachsene Kühe und wenig gut entmilde jüngere Kühe und Färsen	37-42	70-78
Mäßig genährte Kühe und Färsen	28-35	60-68
Kälber:		
Toppelender, feinste Maß	—	—
Feinste Maßlader	—	—
Mittlere Maß- und beste Sauglader	45-50	6-65
Geringere Maß- und gute Sauglader	40-44	63-75
Schafe:		
Kastlader und jüngere Kastlader	40	86
Kellere Kastlader und gut genährte Schafe	—	—
Schweine:		
Vollfleischige über 2 Jtr. Lebendgewicht	58-61	75-77
Vollfleischige bis zu 2 Jtr. Lebendgewicht	58-60	74-77

Zur gest. Beachtung!

Viele von den uns in Auftrag gegebenen Abonnements auf den „Rassauer Voten“ an die im Felde stehenden Soldaten

laufen in diesen Tagen ab. Die weitere Zusendung erfolgt nur auf ausdrückliche Bestellung und Vorauszahlung von Mk. 1 für 4 Wochen an die Expedition. Auch kann der „Rassauer Voten“ für die im Felde stehenden Soldaten bei jedem deutschen Postamt abonniert werden. Erforderlich ist für beide Verordnungsarten die genaue Angabe des Namens des Bezahlers, ebenso Dienstgrad und Truppenteil. (Armee-Korps, Division, Brigade, Regiment und Kompanie bezw. Eskadron oder Batterie.)

Geschäftsstelle des „Rassauer Voten.“

**NESTLE**
Altbewährte Nahrung
für Kinder und Kranke

**1877**
wurde dieses
Schutzmarke eingetr. für Apothel. Rich. Brandt's
Schweizerpflaster, die sich somit seit 37 Jahren
als Hausmittel bewährten bei Verstopfung,
Häufigkeit, ungenügendem Stuhlgang. Von
35 Professoren der Medizin angewandt u. empfohlen

Spielwaren-Ausverkauf!
über spart viel Geld der seine Einkäufe bei mir besorgt
Ausstellung Prög. 21. - Adolf Stein, Limburg.

Milch!
Hebender Milchvertrieb in Frankfurt a. M., prompter
Lieferer, sucht zur Ausdehnung seines Abnehmer-
kreises sofort oder auch später größere Menge nur guter
Milch zu höchsten Tagespreisen. Garantiert dauernde und
regelmäßige Abnahme. Eventl. feste Verpfichtungen. 6849
Off. m. Preis u. Angabe der Menge u. „Milchangebot“
an Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition, Frankfurt a. M.

Dentist Vigano
Limburg
Bahnhofstr. 8 Eing. Neumarkt.
Schmerzloses Zahnziehen
in den meisten Fällen anwendbar.
Spezialität: Entfernung abgebrochener Zähne u. Wurzeln
Künstlicher Zahnersatz 2.- 3.50 fertig abgeliefert.
Goldkronen 6533
Beamten- und Lehrervereine Preisermässigung.
Sprechstunden v. 8 bis 12, 2 bis 7 Uhr. Sonntags v. 9 bis 4 Uhr

Elegante Schuhwaren
in toller Ausführung empfiehlt billigst
Jos. Grimm, Limburg, Kornmarkt 10.
Reichhaltige Auswahl. (4073) Moderne Formen.

Nassauische Landesbank
Wiesbaden.
Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden
Reichsbankgironkonto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600. Tel. 833 u. 893.
28 Filialen (Landesbankstellen) u. 170 Sammelstellen im Reg.-Bez. Wiesbaden.
Ausgabe 4% Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.
Annahme von Spareinlagen bis 10,000 M.
Annahme von Gelddepositen.
Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.
Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung u. Verwaltung (offene Depots).
An- u. Verkauf von Wertpapieren, Inkasso von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine (für Kontoinhaber).
Die Nassauische Landesbank ist amtliche
Nassauische Lebensversicherungsanstalt.
Grosse Lebensversicherung
(Versicherung über Summen von Mk. 2000.— an aufwärts mit ärztlicher Untersuchung).
Kleine Lebens-Volks-Versicherung
(Versicherung über Summen bis zu Mk. 2000.— inkl. ohne ärztliche Untersuchung).
Tilgungsversicherung — Rentenversicherung.
Direktion der Nassauischen Landesbank.

Nassauische Sparkasse
Rheinstr. 42.
Darlehen gegen Hypotheken mit und ohne Amortisation.
Darlehen an Gemeinden und öffentliche Verände.
Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren (Lombard-Darlehen).
Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse).
Uebnahme von Kauf- und Gütersteuern.
Kredite in laufender Rechnung.
Die Nassauische Landesbank ist amtliche
Nassauische Lebensversicherungsanstalt.
Grosse Lebensversicherung
(Versicherung über Summen von Mk. 2000.— an aufwärts mit ärztlicher Untersuchung).
Kleine Lebens-Volks-Versicherung
(Versicherung über Summen bis zu Mk. 2000.— inkl. ohne ärztliche Untersuchung).
Tilgungsversicherung — Rentenversicherung.
Direktion der Nassauischen Landesbank.

Sauberes, kathol. Mädchen,
im Kochen und allen Hausarbeiten erfahren, nach auswärts gesucht. Zeugnisse nebst Lohnangabe erwünscht. Näheres Blumenröberweg 6, 2. Stod. 9293

Tüchtiges, sauberes 9401 Mädchen,
das schon in besseren Häusern gebient hat, nach auswärts per 15. Dezember gesucht. Zu erfragen in der Expd. des Blattes.

Lehrling mit guter Schulbildung für Kolonialwaren-, Delikatessen- u. Zigarrengeschäft gesucht. Off. u. A. 9404 an die Expd.

4 Herren können sofort gute Kost u. Logis erhalten. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 9496

Zwei kleine elektrische, wenig gebrauchte Lichtanlagen billig zu verkaufen. 9441 Wo, sagt die Expd.

Hohen Nebenberdienst
f. jedermann, d. neue leichte Handarbeit i. eig. Heim. Arbeit nehme ab u. zahle sofort. Muster u. Anleitung a. Einfg. v. 50 Pf. Nach. 30 Pf. mehr. 6567
Verfasser: J. Engelbrecht, Stadtdr. 22 b. München.

Ein vortreffliches Hustenmittel!
so sagen-
sere meiste
Aerzte. Be-
nutze auch
Du dieses
herri. Mittel.
Von Mollis.
nen im Ge-
brauch bei
Husten, Keuch-
husten, Krampf-
husten, 6100
Zeugnisse v. Aerzte
und Private. Paket
25 Pf. Dose 50 Pf. Schutz-
marke: 3 Tannen.
Zu haben in Apotheken
Drogerien und wo Plakate
sichtbar. 175
Gebrachte, gut erhaltene
Gefäße für Anfänger gesucht.
Offert unter L. 9509
an die Expd.

Stoffe u. Reste für Damen
billig gegen Cass. Muster
frei! 1 Paket Reste 20-30
Mk. per Nachnahme.
Händler u. Wiederverkäufer
gesucht. 6787
Johannes Schulze,
Greiz i. V.

Bruchbänder
mit und ohne Federn, in
allen Größen und Formen
auf Wunsch angepasst. 9504
A. A. Döppes,
Limburg, Brückengasse 8.
Für ein kaufm. Büro
wird ein nicht zu junges
Fräulein
zum insg. baldigen Ein-
tritt gesucht. Offerten unt.
W. B. 9510 a. d. Expd.
Weiteres erfahrenes 6850

Mädchen
od. unabhängige junge Frau
zu 2 kl. Kindern gesucht.
Zu erfragen Expedition.

Junges, kräftiges 9511 Dienstmädchen,
am liebsten vom Lande, für
alle Hausarbeit sofort ge-
sucht. Wo, sagt die Exp.

Dauerbrandofen
preiswert zu verkaufen.
Geschwister Prag
Gadamay. 920



TODES-ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rat-schlusse gefallen, heute morgen 9 Uhr unsern lieben Vater, Großvater und Onkel, Herrn

Wilhelm Flach 4.

nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 76 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Villmar, 8. Dez. 1914.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Joseph Wünschmann.

Das Seelenamt findet Donnerstag den 10. d. Mts., vormittags 7 1/2 Uhr statt, daran anschließend die Beerdigung.

Der am 10. Dezember anstehende
Biehmarkt
findet der Maul- und Klauenseuche wegen nicht statt.
Diez, den 8. Dez. 1914
Der Magistrat.

Weihnachtskasse zum „Schlößchen“.
Auszahlung am Freitag, Samstag u. Sonntag
abends von 6—10 Uhr.
9498

Feldpostbriefe versandfertig!
Nur 10 Pfg. Porto.
Asbach Cognac echt, alt, uralt
0.80 0.90 1.10 Mk.
1911er Rotwein 1/2 Liter Inhalt 65 Pfg.
Nur 10 Pfg. Porto.
Tern-Rum-Punsch. Extrakt in Pulverform, alkoholfrei. Preis Mk. 1.—, für 10 Glas Grog reichend.
Nährhaft, sehr bekömmlich und erwärmend.
9497
Hotel zur „Alten Post“.

Die Gemeinden Camberg, Milertchen, Bellingen, Bellingen, Dreifelden, Dreifeld, Enspel, Erbach, Fehlbühl, Hahnen, Großseifen, Hahn, Hinterkirchen, Hintermühlen, Hahn-Urdorf, Hölzchenhausen, Kadenberg, Langenhahn, Linden-Bellingen, Pöschel, Röhrenhahn, Schönberg, Stodum, Todtenberg, Mensfelden, Würges, Rauheim, Neesbach, Niederbrechen, Berod, Eßingen, Guckheim, Heilbergscheid, Herzbach, Kleinholzbach, Mähren, Niederahr, Oberahr, Oberhausen, Obersain, Pöschel, Ruppach, Berod, Welterburg, Behnhagen, Hadamar, Hlbbach, Dietrichen, Dornsdorf, Erbach, Offheim, Niederhadamar, Pinter haben in reichem Maße Cigaretten, Tabak, Chokolade, Brot, Butter, Eier, Kaffee, Speck, Wurst usw. für unsere durchfahrenden Fernwunden in der R. & St. abgeliefert.
9502
Danzlichen Dank sagt allen freundlichen Gebern die
Oberschwester, Frau Reutner.

**Züchtigen landwirtschaftl. Knecht
und Heizer (gelernter Schlosser)**
sucht für sofort
Kreis-Arbeits-Nachweis Limburg.
9499

Gute Kartoffeln
(Industrie), 5. Renter zu
laufen gesucht. Angebote
unter Nr. 9501 an die Ex-
pedition d. Bl.

Guter
Jagdhund,
sowie ein fast neuer
Kuhwagen
billig zu verkaufen bei
9500 Adolf Müller,
Gershausen bei Westerburg.

Ein prachtvoller großer mach-
samer Zughund, 2 Jahre alt,
mit Schere, wird billig ab-
gegeben. Verkauft 1 leichtem
oder schwerer Pferdewagen, 4
Räder, Klen u. Federn für
Rolle u. 1 Sandschneider
preiswert. Ferner Grummet
für Speis oder zum Verpacken.
Adolf Intra, 9457
Montabaur, Biergasse.

Gelesen
wird jedes Inserat, das Sie
durch unsere Vermittlung
ausgeben. Kostenlose Be-
rathung u. Vorschläge über
die Auswahl erprobter
Insertionsorgane durch die
Wissenschaften-Expedition
Haasenstein & Vogler
Akt.-Ges., Frankfurt a. Main
Schillerplatz 2, Eingang-Gr.
Eschenheimerstrasse No. 1

Für die Feldpostbriefe unserer Soldaten!

Die beste Liebesgabe

die gläubigen Christen ihren täglich dem Tode ausgesetzten, braven
Soldaten schenken können, ist die von Herrn Generalvikar
Dr. Höhler verfaßte,

vorzügliche Anleitung zur Erweckung der
vollkommenen Reue:

„Des deutschen Kriegers
Lohn bei Gott.“

Ein Wort an unsere Soldaten.

16 Seiten stark, mit schönem Umschlagbild, Preis 5 Pfg.
100 Stück Mk. 4.—.

Bis jetzt über **37000** Exempl. abgesetzt.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und direkt von der

Limburger Vereinsdruckerei,

G. m. b. H.

Frisch von der See!

Bratfischische Pfund 24 Pfg.
Mittel-Gablian Pfund 34 Pfg.
Große Schellfische Pfund 52 Pfg.

Schade & Füllgrabe

Frankfurterstr. 3. Filiale Limburg. Telefon 193.

Spendet Zigarren u. Zigaretten

für unsere im Felde stehenden Truppen!

In allen Hotels, Wirtschaften und ein-
schlägigen Geschäften stehen Büchsen vom
Roten Kreuz zur Aufnahme von Zigarren u.
Zigaretten bereit.

Hindenburg-Gebäck

ist ein reines Konditorei-Produkt, mit
hohem Eiweißgehalt, nicht mit künstlich
Brod zu verwechseln, welches bekanntlich
Konsumware ist. 8786

Alleinige Fabrikation nur
Konditorei A. Schupp.

Photographisches Atelier

Diez. B. Mehlmann. Diez.

Sämtliche photographische Arbeiten zu billigsten Preisen bei
sauberster Ausführung.

Mein Atelier ist auch an Sonn- und Feiertagen geöffnet.
— Vergrößerungen billigst. — 5949



Honigkuchen in großer Auswahl.

Spezialität: Limburger Honigkuchen.
wohlbekömmliche Delikatesse, als Feldpostbrief ver-
sendfertig, empfiehlt 9163

Joh. Engemann, Lebkuchensabrik.

Limburg a. d. Lahn. Schlenkerstr. 2.
— Günstiger Bezug für Wiederverkäufer. —

Jugendliche
Arbeitskräfte
bei gutem Verdienst gesucht
Gehr. Goerlach,
9504 Limburg (Lahn).

Dr. Dralle's
Birkenwasser
verhindert Schuppenbil-
dung und Haarausfall.
Generaldepot für Lim-
burg und Umgebung:
Parfümerie
Jos. Müller,
Limburg.

FELLAN.

Hervorragender Frostschut-
tuntenbehälter für unsere
Truppen im Felde. 9300
In Apotheken und Dro-
g. Dose 50 Pfg.

Blumen-Honig,
garantiert rein! verkauft den
10 Pfund-Eimer zu 2.80 Pfg.,
franco gegen Nachnahme.
Recher Daprich.
R. Selter. 8800

**Zwei Bierzimmerwoh-
nungen,** mit allen Einrich-
tungen der Neuzeit versehen,
zum 1. Januar zu vermieten.
9234 Näheres Exped.

Handelsschule Landau

(Pfalz).
I. Handelsrealschule für Schüler v. 11—20 Jahr.
II. Halbjähr. Handelskurse 2. Kaufm. Ausbildung, f.
Schul- und Pensionaterräume in imposanten Neubauten.
Gewissenh. Beaufsichtigung; anerk. gute Veranlagung.
Ausführl. Prospekte versendet Direktor A. Haas.

Neuaufnahme
4. Jan. 1915.



Regenschirme

aparte Neuheiten,
Spazierstöcke
größte Auswahl.
Limburger Schirmfabrik
P. Monreal, Diezerstr.
vis-a-vis der Stadt Diez.

Persil

wäscht und schonf
Spitzenwäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Bade-Anstalt „Schneeweiß“

Warme Bäder 3. Tageszeit
Geöffnet: 5090
Wert. v. morg. 7 u. ab. 7 Uhr
Sonnt. von 7 bis 12 Uhr.
I. Kl. 50 Pfg., II. Kl. 30 Pfg.

Schuhmachergehilfe,

welcher sich in der Boden-
arbeit besser auszubilden ge-
benkt, findet dauernde Stell-
ung auf Stütz- od. Wochen-
lohn. 9483

Ein junger
Michael Bondkirch,
Machschuhgeschäft,
Niederfelters.

Schuhmachergehilfe

ge sucht. 9474
Wilh. Lotz,
Limburg, Blög. 7.

Bäckergehilfe

sofort gesucht.
Johann Hatzmann,
Limburg an der Lahn.

Jüngerer Knecht

für Landwirtschaft sofort
ge sucht. 9484
Johann Zingel, Eschhofen.

Gesucht für sofort bei
hohem Lohn, wegen Extra-
ung des jetzigen, gut em-
pfohlenen, älteren

Mädchen

für Haus u. Küche.
Apothete Dorchheim.

Monatensolden gesucht. 9494

Schöne 3-Zimmerwoh-
nung nebst Zubehör zu
vermieten. 9090

Milhelm Meiser,
Aufstraße 4.

Briefkasten der Exped.
Bei schriftlichen Anfragen
um Auskunft über Anzeigen
ist eine Postkarte od. Bors
für die Antwort beizufügen,
andernfalls eine Antwort
nicht zu erwarten ist.
Über Anzeigen, in welchen
Briefliche Angebote oder
Offerten unter einem Be-
stimmten Namen erteilt wer-
den, werden nicht berücksichtigt.
Die Offerten wolle man der
Expedition zur Weiterbeför-
derung zufenden.

Drucksachen

in Schwarz-, Kopier- und Mehrfarben-Druck.

Besonders gepflegt wird die Herstellung von Werken jeder Art
und jeden Umfanges (in Hand- oder Maschinensatz), Broschüren,
Städte- und Ortsführer, Zeitschriften, Katalogen, Preislisten,
Prospekten, Rundschreiben, Festbüchern, Plakaten, Statuten,
Programmen, Eintrittskarten, Menus etc., Massenaufgaben.
Illustrations- und Duntdrucke.

Spezial-Geschäft für den kaufmännischen- und behördlichen
Bureaubedarf, Formular-Lager für geistliche u. weltliche Zwecke.
Druckaufträge für den Familienbedarf (Verlobungs-, Vermählungs-,
Geburts- und Trauer-Anzeigen etc.) in kürzester Frist.

Schriften- und Papiermuster, sowie
Berechnungen kostenlos zu Diensten.

Vereinsdruckerei

Limburg (Lahn) — Diezerstraße 17.

Eine antilige russische Lüge.

De Betó Schidial.

Die neuen englischen Dum-Dum-Geschosse.

**Pogrome (Judenmassakres) in Polen und Süd
Rußland.**

Deutschland und die südafrikanische Union.

Eine Lauernachtlichte aus dem Tannus

Die Strategie in Polen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus einer Fläche von 300 qm kann so ziemlich der ganze Gemüsebedarf einer kleinen Familie gedeckt werden. Ist es möglich noch etwa 400 qm Kartoffelfeld zu geben, so kann auch der ganze Kartoffelbedarf einer mittleren Familie der ärmeren Klassen, oder doch mindestens ein sehr großer Teil davon gedeckt werden. Vielleicht wird man einwenden, daß Erträge, die erst vom nächsten Frühjahr ab sich einstellen, zu spät kämen, denn dann sei der Krieg längst vorbei. Dem ist entgegenzuhalten, erstens, daß dies letztere zweifelhaft ist, und zweitens, daß wir möglicherweise auch geraume Zeit nach dem Friedensschlusse noch genötigt sein werden, alle Hilfsquellen der Ernährung und zweckmäßigen Beschäftigung sorgfältig nutzbar zu machen. Außerdem wird unsere Stellung bei etwaigen Friedensverhandlungen umso stärker sein, je weniger Schwierigkeiten wir mit der Ernährungsfrage unseres Volkes dann haben, und zur Verminderung dieser Schwierigkeiten kann ein ausgedehntes Kleingartenwesen beträchtlich beitragen. Kleingärten in größerer Zahl vermögen auch einen Druck auf die Lebensmittelpreise im allgemeinen auszuüben. Wenn auch die Erzeugnisse der Kleingärten meist nicht auf den Markt kommen werden, so scheiden doch dafür ein entsprechender Betrag der Nachfrage auf dem Lebensmittelmärkte aus. Notwendig ist jetzt jedenfalls schleunigstes Vorgehen. Um einen möglichst großen Erfolg zu erzielen, sollten die Ländereien noch jetzt im Herbst ausgekult, vorbereitet, bearbeitet, zum Teil auch gedüngt und bepflanzt werden, damit im Frühjahr die erwarteten Erfolge sich einstellen. Die Direktion empfiehlt diese Hinweise namentlich den Bahnhofsleitern zur Beherzigung und betont dabei, daß die Schaffung von Gartenland besonders für die Arbeiter und zwar ohne Unterschied der Nationalität, anzustreben ist.

Weiter teilt die Direktion in einer Verfügung betreffend die Einrichtung, den Aemtern und Dienststellen folgendes mit:

Der Bundesrat hat das vorzeitige Schlachten von nicht schlachtreifem Vieh verboten. Im Interesse der Volksernährung ist das Warten des Viehs unbedingt erforderlich. Wir empfehlen deshalb den Bediensteten, die Vieh halten, ihren Viehbestand möglichst zu erhalten und zu mästen. Wenn die erforderlichen Mittel zur Beschaffung von fräftigem Futter fehlen sollten, so wird die Landwirtschaftskammer die erforderlichen Vorstöße auf Antrag gewähren. Zu diesen Zwecken ist den Aemtern alsbald eine Nachweisung derjenigen Viehhalter einzureichen, welche die Mästung ihres Viehs beabsichtigen. Es ist hierbei anzugeben Name, Stand und Wohnort des Viehhalters, Zahl und Gattung der einzelnen Tiere. Die Aemter wollen die Nachweisungen getrennt nach den Bezirken der Landwirtschaftskammer (Provinzen) und vorlegen. Die gewährten Vorstöße werden beim Verkauf der gemästeten Tiere wieder eingezogen.

Deutschland.

* Alles Gold dem Vaterlande! Die bisherigen Bemühungen, den Goldbestand der Reichsbank zu erhöhen, sind von gutem Erfolge gewesen. Immerhin werden sich aber noch erhebliche Goldvorräte in privater Hand befinden. Die Verfassung des Goldbestandes der Reichsbank ist jedoch in wirtschaftlicher wie in politischer Hinsicht von der höchsten Bedeutung. Es ist deshalb geradezu patriotische Pflicht eines jeden einzelnen, seine Goldstücke während des Krieges nicht ängstlich zurückzuhalten, sondern sie schleunigst bei den öffent-

lichen Kassen und Reichsbankstellen oder auch bei den Reichspostämtern gegen Banknoten oder Darlehensscheine, die den vollen Wert haben und beibehalten werden, umzutauschen. Um das noch viel zu viel im Umlauf befindliche Gold rascher nach der Reichsbank zu bringen, läßt z. B. die Münze Regierungen bei ihren Mitgliedern die Goldstücke einsammeln und tauscht sie gegen Reichsscheine aus. Wie man sich auf diese Weise erfolgreich betätigen kann, beweist die Tatsache, daß in den letzten acht Tagen rund 10 000 M Gold abgeliefert wurden. Verschiedene Berliner Vorortgemeinden haben zur Verstärkung des Goldbestan-

des der Reichsbank amtliche Goldsammler eingesetzt. Die mit einem amtlichen Ausweis versehenen Sammler suchen die Familien auf, möchten ihnen die Bedeutung des Eintausches der Goldstücke gegen Papiergeld klar und deutlich machen die Goldmünzen um, die an die staatlichen Kassen sofort abgegeben werden. Einen Beweis dafür, wie auch die Deutschen im Ausland in ihrer vaterländischen Gefinnung nicht zurückbleiben wollen, zeigt ein Vorfall, der sich kürzlich auf einem Kon-
sulat in Holland abgespielt hat. Einem Tages erichien dort ein schon älterer deutscher Staatsangehöriger, der bescheiden seinen Goldvor-

rat von 200 M brachte und sich erkundigte, wie die-
ser kleine Geldbetrag höher an eine deutsche Reichs-
bank befördert und gegen deutsches Papiergeld ein-
getauscht werden könnte. Ein zufällig anwesender
Leitender wieserte das Gold gegen Papier-
scheine ein, um es der Reichsbank auf seiner Adre-
resse zuzuführen. Sehr beglückt zog der Deutsche
von dannen, indem er sich freute, daß es ihm ver-
gönnt war, auch sein Väterlein zur Bereicherung
des Goldbestandes in der deutschen Reichsbank beizutragen zu haben. Alle möglichen gangbaren Wege
zur Ablieferung des Goldes an die Reichsbank sind
auf das dringlichste zu empfehlen.



Der Kriegshafen von Batumi.



Die Zitadelle von Cairo.
Englische Truppen in Cairo.
CAIRO

Kurzer Getreide-Nachricht

der Preisberichte des Deutschen Landwirtschafts-
rats vom 1. bis 7. Dezember 1914.

Für die Landwirtschaft war das milde Wetter
der letzten Woche insofern erwünscht, als auf den
Feldern noch manches, was durch Mangel an Ge-
spannen und Arbeitskräften im Rückstand geblieben
war, nachgeholt werden konnte. Aber auch dort,
wo die Feldarbeiten erledigt sind, kommen die
Landwirte nicht immer zum Ausreichten ihres Ge-
treides. Entweder es fehlt an Stößen und Benzol,
oder es stehen nicht genügend Arbeitskräfte zur
Verfügung. Jedenfalls erscheint uns der Vorwurf,
daß die Landwirte aus spekulativen Gründen mit
dem Getreide zurückhalten, in dieser Allgemeinheit
nicht gerechtfertigt. Vielmehr glaubt man die Ur-
sache für das schwache Angebot in den am 1. Januar
beginnenden halbmönatlichen Zufuhren erblicken
zu können, und es ist daher angeraten worden, diese
Aufschläge, die eine Entschädigung für Lagerkosten,
Schwund, Zinsverlust usw. darstellen, abzusuchen
oder so weit zu ermäßigen, daß jeder Anreiz zur Zu-
rückhaltung wegfällt. Es ist klar, daß die Händler
an der Beibehaltung dieses Aufschlages ein wesent-
lich größeres Interesse haben, als die Landwirte.
Erfahrungsgemäß zieht es der Landwirt meist vor,
möglichst nach der Ernte zu decken und von der
Machdine weg zu verkaufen. Weit mehr trägt an
den Rückständen, über die der Handel klagt, die Un-

gehung der Höchstpreisvorschriften die Schuld. Wir
haben bereits in früheren Berichten darauf hinge-
wiesen, daß das Uebersteigen der Höchstpreise durch
Käufe ab Stationen, durch Gewährung hoher Pro-
visionen und Sachlieferungen, durch Gegenliefe-
rung von Mele usw. das Geschäft für diejenigen
Händler, welche sich auf derartige Dinge nicht ein-
lassen wollen, sehr erschwert wird. Würden die
Vorschriften streng und sinngemäß gehandhabt,
dann würde sich das Geschäft zweifellos in normale-
ren Bahnen bewegen. Augenblicklich ist es sehr
schwer, die Verhältnisse zu übersehen. Der größte
Teil der Geschäfte erfolgt ab Stationen zu Preisen,
die meist weit über die Parität der Verbrauchsorte
hinausgehen. Da nun der Berliner Kurszettel nur
Notierungen bahnfrei oder losfo Berlin vorzieht, so
finden die ab Station gemachten Geschäfte keine
Veranschlagung. Es wäre aber falsch, aus dem
leeren Kurszettel den Schluß zu ziehen, daß das
Geschäft in Berlin vollständig ruhe. Nebenbei liegen
die Verhältnisse an den meisten anderen Plätzen.
Was besonders Hafer anlangt, so ist auf Grund der
Berliner Höchstpreise schwere Ware zu erhalten, da
sich ab Stationen anderweitige bessere Verwendung
bietet. Die Frage, ob die Händler beim Verkauf
an Couragehändler einen Aufschlag nehmen dürfen,
ist zwar noch nicht geklärt, doch ist gegen den Klein-
handelsverkehr zu Preisen von 228-30 M (Hochst-
preis 212 M) von amtlicher Seite bisher kein Ein-

wand erhoben worden. Gerste war wieder sehr be-
gehr, namentlich greifbare Ware, die hohe Aufsch-
läge erzielt, während die Nachfrage für spätere Ver-
wertung vorsichtiger war, weil mit einer Minderung
der Vorschriften gerechnet wird. Wie verläuft, be-
steht die Abfahrt, die Gewichtspreise fallen zu sol-
len. Es stellten sich die Preise am letzten Markt-
tage in Mark für 1000 kg. wie folgt: (Die ge-
sehten Höchstpreise sind in Klammern beigefügt.)

	Weizen	roggen	Gerste	ab 68 kg Hafer
Berlin	— (260)	— (220)	— (212)	— (212)
Bonn	249 (249)	209 (209)	— (204)	— (204)
Darmst.	— (252)	— (212)	206 (207)	— (207)
Frankf.	— (250)	— (210)	— (208)	— (208)
Hannov.	247-252 (252)	207-212 (212)	225-235 (235)	199-204 (204)
Köln	255 (255)	210-214 (214)	— (210)	206 (210)
Leipzig	268-275 (275)	227-233 (233)	300-302 (302)	— (217)
Münch.	265 (265)	225 (225)	257-279 (279)	208-212 (212)
Stettin	273-276 (276)	233-236 (236)	— (236)	218-221 (221)
Wien	— (276)	236 (236)	265-275 (275)	— (222)
Zürich	277 (277)	237 (237)	250-270 (270)	215-220 (220)

*) ab rheinischen Stationen.

Neu!

Für unsere Abonnenten!

Neu!

Karte vom türkischen Kriegsschauplatz

Von Odessa nördlich bis Suez südlich — von Griechenland westlich bis zum Kaspiischen Meer östlich.

Maßstab: 1:4 000 000 — Format 55:80 cm — Mit 180 Kriegsskizzen.

Karte vom westlichen Kriegsschauplatz

(Von Glasgow in England bis Spanien — und von Berlin bis Bordeaux).

mit Nebenkarten:

1. Antwerpen und Umgebung. 2. Paris und der Befestigungsgürtel.

Maßstab 1:2 200 000 — Format jeder Karte 60:90 cm

Karte vom östlichen Kriegsschauplatz

(Von Petersburg bis Stutari — und von Kiew bis Berlin).

Mit Bosnien, Serbien, Montenegro, Bulgarien, Rumänien, Albanien.

Diese Karten sind neu zum Zwecke der Orientierung während des
Krieges hergestellt und keineswegs mit den vielfach als Kriegskarten in den
Handel gebrachten unbrauchbaren Abzügen älterer oft veralteten Kartenmaterials
zu verwechseln. — Sie berücksichtigen die Grenzgebiete der kriegführenden
Staaten ganz ausführlich, wie sie auch die deutliche Kennzeichnung der Festungen
und aller für den Krieg in Betracht kommenden Einzelheiten aufweisen. Zu

Preis
nur
je
40 Pfg.
für
jede
Karte.

mehrfachem Farbendruck hergestellt, geben sie bei klarer, gut lesbarer Beschriftung
ein schönes übersichtliches Kartenbild. — Die Ränder jeder Karte enthalten
180 Kriegsskizzen der verschiedenen Armeen zum Ausschneiden und Aufkleben
auf Plakate. Lieferung gegen Voreinsendung des Betrages. Auch unsere
Boten nehmen Bestellungen entgegen. In unserer Geschäftsstelle sind die Karten
läufig zu haben.

Diezerstraße Nr. 17

Verlag des „Nassauer Boten“ Limburg a. d. Lahn.

Telefon Nr. 8

Bekanntmachung

Die Stelle des Kirchenrechners

der katholischen Pfarren in Wiesbaden soll vom 1.
April 1915 ab neu besetzt werden. Das Gehalt nebst
Wohnungsgeldzuschuß entspricht im Allgemeinen den Bezügen
der Regierungsekretäre. Ruhegehalt und Hinterbliebenen-
versorgung wird nach Maßgabe der staatlichen Grundsätze
gezahlt. Die Vermählung eines höheren Anfangsgehaltes,
sowie die Vereinbarung einer Probezeit bleibt vorbehalten.
Kandidaten müssen Bewerber, insbesondere solche, welche
die Prüfung für den staatlichen oder kommunalen Sekretariats-
dienst bestanden haben, mit dem Kass.-u. Rechnungs-
und Verwaltungswesen vertraut sind, wollen schriftliche Mel-
dungen nebst Lebenslauf und Zeugnissen über ihre bisherige
Tätigkeit bis zum 20. Dezember ds. Jrs. bei dem Unterzeich-
neten einreichen.

Wiesbaden, den 5. Dezember 1914.

Die Verbandsvertretung der kathol.
Kirchengemeinden.

9480 Delan Gruber, Vorsitzender.

Nassauischer Taschensplan

gültig vom 2. November an

Preis 5 Pfg.

ist in allen Buchhandlungen und bei uns zu haben.

Limburger Vereinsdruckerei.



Fotogr. Vergrößerungen

von gefallenen Kriegern liefert Ihnen
nach jedem Bild mit einer wirkungs-
vollen Kriegsvignette in Ia. Ausführung

Robert Bender, Limburg.

Für unsere Krieger Gummi-Westen mit Aermel,

wasserdicht, Schutz gegen Nässe und Kälte etc.,
das beste Weihnachtsgeschenk

per Stück M. 6.25.

Bei grösseren Bezügen Rabatt. 6824

Fritz Grond Frankfurt a. M.,
Mainzerlandstrasse 116
Telefon Taunus 2028.

Neu! Für unsere Soldaten! Neu! Teru-Rum-Grog

Vertreter in Pulverform! Alkoholfrei!
Gesucht! Für 10 Glas heissen Grog M. 1.— ges.
Für 10 Pf. als Feldpostbrief zu verschicken. In allen Detail-
geschäften erhältlich oder Bezugsquellen-Nachweis durch
Schädlisch & Jakob, Bremen. 6775

Wichtig für Gastwirte!

Die nach behördlicher Anordnung von jedem
Gast- und Herbergswirt des Kreises Limburg zu
benutzenden

Fremden-Bücher

sowie die vorgeschriebenen

Formulare zur polizeil. Fremden- anmeldung u. Fremdenabmeldung

sind den amtlichen Bestimmungen entsprechend
zu beziehen durch die

Limburger Vereinsdruckerei

Möbliertes Zimmer zu
vermieten. 9486
Diezerstraße 4.
Obst- und Gemüsegarten
ca. 25 Huten zu verpachten
Näheres Exped. 9480

Gelber Boxer

1 Jahr alt, sehr wachsam
u. anhänglich zu verkaufen.
In erf. Expedition. 9486

Gutgehende

Bäckerei

am liebsten in der Nähe v.
Montabaur zu pachten oder
zu kaufen gesucht. In erf.
zu der Exp. 9471

Ia. Sittauer Zwiebeln

Winterware v. Str. 10
Zwiebelschalen
ab hier Nachnahme.

Jacob Frenz jr.,

6815 Wallendar a. Rh.

Ein schöner junger Bor-

hund, 5 1/2 Monat alt, zu

verkauft. 9486

Anton Gehling,

Montabaur, Albrechtstraße 8.

Garten im Tal des Jassat zu

mieten oder zu kaufen ge-

sucht. Off. m. Preisangabe u.

Nr. 9470 an die Exp.

Wohnung von 8 Räumen

und Küche vom 1. Januar

zu vermieten. In erf. 9488

Unt. Grabenstr. 29.